

# One false step

Von Herzfinster

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1: Gestrandet</b> .....	2
<b>Kapitel 2: Epidemie</b> .....	6
<b>Kapitel 3: Heilung</b> .....	9
<b>Kapitel 4: Das Experiment</b> .....	13

# Kapitel 1: Gestrandet

One false step Kapitel 1: Gestrandet

Autor: Daniel-chan

Anmerkung: Für alle, die noch nie ein Schiff betreten haben: Auf Schiffen heißen Treppen "Niedergang" und sind mehr als steil! Wer unsicher ist, sollte sie nur rückwärts runter gehen.

Spoiler: meine eigene Fanfic "Wenn ich dein Spiegel wär" (Muss man aber nicht zwingend gelesen haben)

Disclaimer: Alle Charaktere und sämtliche Rechte an Naruto gehören irgendwem anders, jedenfalls nicht mir! Diese Fanfic wurde lediglich zum Spaß geschrieben und nicht um damit Geld zu verdienen. Jegliche Ähnlichkeiten zu Lebenden und Toten Personen ist zufällig und nicht beabsichtigt. Alle weiteren Charaktere sind Eigentum des Autors.

~~~~~  
~~~~~

Sakura war schlecht.

Sie hasste Schiffe!

Die Lampe über ihr schaukelte schrecklich.

"Was für ein Unwetter!" winselte Naruto. "Wieso müssen wir nur mit dem Schiff nach hause fahren?"

"Es gibt nur den Seeweg", erwiderte Sakura und hielt sich am Tisch fest, als eine heftige Welle das Schiff traf.

Kakashi-sensei hatte sich offensichtlich mit seinem Chakra an den Mast gekettet.

Er stand ungerührt der Schaukelei da und las sein Buch.

"Ewig kann der Sturm ja nicht dauern", meinte er.

Sasuke stolperte indes den Niedergang hinunter, strauchelte und lies sich neben Naruto auf die Bank fallen.

"Die Liste der Dinge die ich nicht mag, wird jeden Tag länger", meinte er.

Naruto seufzte.

"Du bist echt ein Pessimist."

"Ein Pessimist ist ein Optimist mit Lebenserfahrung."

Naruto schnaufte.

"Oder so."

Ein junger Seemann stieg den Niedergang hinunter und lies seinen Blick durch den Raum schweifen.

"Der Kapitän hat bestimmt, dass wir an einer kleinen Insel anlegen und in der Küstenstadt nächtigen. Bitte holen die Sachen, die sie noch brauchen. Wir sind gleich da."

Kakashi nickte und der junge Mann verschwand wieder.

"Na großartig", seufzte Sasuke. "Jetzt können wir durch den Regen laufen."

"Wenigstens hört dann für eine Nacht dieses Geschaukel auf", erwiderte Sakura.

Naruto streckte sich.

"Das Schaukeln ist nicht schlimm. Nur diese Treppen!"

Sasuke knurrte.

Er war peinlicherweise als erster die Stufen runtergefallen.

"Kommt Leute", sagte Kakashi. "Holt eure Sachen."

Die Kinder schwankten in ihre Kajüten und sammelten ihr weniges Gepäck ein.

Wenige Minuten später trafen sie sich wieder im Decksalon.

Sasuke fiel fast über einen kleinen Tisch, konnte sich gerade noch an Narutos Arm festhalten.

Dieser lachte.

"Sasuke, immer eine Hand am Schiff!"

"Ja, ja! Geh lieber!"

Kakashi schob seine Schützlinge auf Deck.

Das Schiff hatte angelegt und die Passagiere versammelten sich.

Der junge Mann von vorhin führte sie durch den Regen in das kleine Dorf.

Die Menschen dort waren sehr hilfsbereit, auch wenn nicht sehr häufig Fremde auf ihre Insel kamen.

Es gab nur drei Gasthäuser im Stadtinneren und so musste Team 7 mit einer kleinen Herberge außerhalb Vorlieb nehmen.

Eilig liefen sie dort hin und wurden von einer Frau, etwas älter als Kakashi, empfangen.

"Willkommen", sagte sie freundlich. "Mein Name ist Koyomi Aki. Kommt rein! Kommt rein!"

Die Kinder huschten an ihr vorbei und ließen ihre Taschen fallen.

Im Inneren des kleinen Hauses war es wunderbar warm.

Ein hohes Feuer flackerte im Kamin, eine Kanne mit Tee und Schalen standen auf dem Tisch, daneben lag ein Stapel Handtücher.

"Ihr seid ja völlig durchnässt!" rief Koyomi und verteilte die Handtücher.

Sie bedankten sich artig und trockneten ihre nassen Haare.

Koyomi bot ihnen Plätze an und schenkte ihnen allen Tee ein.

"Das ist das erste Mal, dass ich Gäste habe, die nicht von dieser Insel sind."

Sie verschwand kurz und kam mit einem Tablett wieder.

"Ich weiß nicht, ob ihr unser Essen kennt", meinte sie. "Ich hoffe es schmeckt."

"Aber bestimmt!" rief Sakura, versuchte so höflich zu sein wie möglich.

"Essen...", schmachete Naruto.

Kakashi lächelte.

"Da machen Sie sich mal keine Sorgen, Koyomi-san", sagte er. "Bei Fremden essen die drei alles!"

Koyomi hatte ihnen allen das Bad hergerichtet.

Sakura hatte bereits gebadet und schlief schon selig, als Sasuke und Naruto das Bad betraten.

"Endlich mal Wasser das nicht kalt ist oder von oben kommt!" rief Naruto und warf seine Kleider in eine Wäschewanne.

Sasuke hatte bereits eine Waschschüssel mit Wasser gefüllt und griff nach der Seife.

"So hat dieser Tag doch noch eine positive Wende genommen..."

Naruto hockte sich neben ihn und goss sich lauwarmes Wasser über den Kopf.

"Dabei bist du immer so pessimistisch!"

"Wer alles negativ sieht, kann nur positiv überrascht werden."

"Das du immer das letzte Wort haben musst."

"Immer doch."

Die beiden Jungen wuschen sich, badeten bis sie fast einschliefen und zogen sich in ihr Zimmer zurück.

Am nächsten Morgen erklärte ihnen Kakashi, dass ihr Schiff während des Sturms letzte Nacht so stark beschädigt worden war, dass sie vorerst nicht weiterfahren konnten.

Es würde etwas dauern, bis ihre Heimreise fortgesetzt werden konnte.

Solange mussten sie wohl oder übel hier bleiben.

Wenigstens hatte sich das Unwetter so schnell verzogen, wie es aufgezogen war.

Die Sonne schien und das Team beschloss sich die Gegend etwas anzusehen.

Die ganze Insel schien von exotisch anmutenden Büschen überwuchert zu sein.

Sie blühten in einer enormen Farbenvielfalt, überall da, wo keine Häuser oder Straßen waren.

Sakura sammelte einen großen Strauß der schönen Doldengewächse.

Naruto beobachtete einige Schmetterlinge und kleine Vögel, die bei ihnen in Konoha nicht heimisch waren.

Sasuke hatte nicht so viel Spaß an der Natur.

Er musste ständig niesen.

"Bist du erkältet, Sasuke-kun?" fragte Sakura.

"Nein, das kommt von diesen blöden Büschen!"

Wieder musste er niesen.

Eilig legte sie ihren Strauß ab.

"Lasst uns doch ans Meer gehen!" schlug sie vor.

Sasuke nahm die Einladung gern an, zog jedoch trotzdem ein Fläschchen mit Anithistamin-tabletten aus seiner Tasche.

Sie liefen den ganzen Tag durch die kleine Küstenstadt, sahen den Leuten bei ihrer Arbeit zu, genossen einfach das Wetter.

"Wir sitzen mindestens eine Woche hier auf der Insel fest", meinte Sasuke.

"Sie es positiv. Bezahlter Urlaub", erwiderte Naruto.

Sakura nickte.

"Etwas Ruhe tut uns ganz gut. Wir waren ja die letzte Zeit ständig irgendwo anders...."

"Ich kann mich gar nicht mehr an mein eigenes Bett erinnern", meinte Naruto. "Ich glaub, es fühlt sich alleine."

Sasuke seufzte.

"Du hast Ideen!"

Die nächsten vier Tage verbrachten sie mit Warten.

Gelegentlich spazierten sie durch die Stadt oder über die Strände und unterhielten sich.

Sie beobachteten die Fischer und Muschelsammler bei ihrer Arbeit, gingen ihnen ein wenig zur Hand.

Als sie gerade zurück zur Herberge gingen, liefen sie ihrem Kapitän über den Weg, der mit einem jungen Einheimischen unterwegs war.

Sie wollten ihn fragen, wie lange sie noch bleiben müssten, da blieb der junge Mann plötzlich stehen.

Er sah sehr blass aus und wirkte krank.

Er faste sich an den Kopf und strauchelte.

Naruto musterte ihn.

"Hn? Was hat der Kerl denn?"

Der junge Mann fiel auf die Knie und brach ohnmächtig zusammen.

"Hey, der ist doch nicht etwa krank, oder?" meinte Sasuke.

"WIE?" rief Sakura. "Doch nichts Schlimmes, oder Ansteckendes?!"

Zwei Männer kamen sofort angerannt und halfen dem Kapitän den Mann in ein Haus zu tragen.

Die Kinder sahen ihnen hinterher.

Eine junge Frau trat auf die Straße, warf einen besorgten Blick auf die Männer hinter sich.

Einer der Helfer trat zu ihr, wollte etwas sagen, doch augenblicklich brach auch er zusammen.

Naruto, Sasuke und Sakura wechselten ratlose Blicke.

"Scheint sich auszubreiten", murmelte Naruto.

Eilig liefen sie zu Koyomis Haus zurück und berichteten ihrem Lehrer von dem Zwischenfall.

Kakashi musterte sie kurz nachdenklich, verschwand dann in die Stadt.

TBC

## Kapitel 2: Epidemie

One false step Kapitel 2: Epidemie

Autor: Daniel-chan

Spoiler: meine eigene Fanfic "Wenn ich dein Spiegel wär" (Muss man aber nicht zwingend gelesen haben)

Disclaimer: Alle Charaktere und sämtliche Rechte an Naruto gehören irgendwem anders, jedenfalls nicht mir! Diese Fanfic wurde lediglich zum Spaß geschrieben und nicht um damit Geld zu verdienen. Jegliche Ähnlichkeiten zu Lebenden und Toten Personen ist zufällig und nicht beabsichtigt. Alle weiteren Charaktere sind Eigentum des Autors.

~~~~~  
~~~~~

"Jetzt schaut doch nicht so betrübt!" meinte Koyomi und schenkte ihnen frischen Tee ein. "Kana und seine Familie waren schon immer sehr anfällig für Krankheiten. Es geht ihm morgen bestimmt schon besser."

Sasuke schwenkte die Teeschale in seiner Hand.

In diesem Moment trat Kakashi ein.

Er setzte sich an den Tisch.

"Im Dorf sind bereits achtzehn Personen erkrankt", sagte er. "Und niemand weiß, was ihnen fehlt. Eine solche Krankheit kennt man hier nicht."

Sasuke betrachtete sein Spiegelbild in seiner Teeschale.

"Und es wird immer schlimmer", fuhr Kakashi fort. "Viele zeigen bereits erste Anzeichen einer Erkrankung. Es breitet sich aus wie ein Feuer. Und das erst, seit wir hier sind."

Naruto schluckte.

"Heißt das etwa, wir sind verantwortlich? Aber... was haben wir denn getan? Wir sind doch alle gesund! Niemand von uns war krank, als wir an Bord gingen."

"Genau!" erwiderte Sakura. "Alle Passagiere sind doch untersucht worden!"

Kakashi schüttelte den Kopf.

"Das hat nichts zu sagen. Die Chancen stehen hoch, dass wir die Krankheit eingeschleppt haben. Und den Kranken geht es zunehmend schlechter."

"Aber wird sind doch noch keine Woche hier!" widersprach Sakura. "Wie kann sich die Krankheit so schnell ausbreiten?"

Es knallte.

Sasuke hatte seine Faust gegen die Wand geschlagen.

"Verdammt...", murmelte er.

Sakura sah ihn traurig an.

"Sasuke-kun, es ist doch nicht deine Schuld..."

"Darum geht es doch gar nicht!"

Sasuke biss sich auf die Lippe.

"Wir kommen einfach hier her, tun nichts außer.... und ein ganzes Volk geht zu Grunde? Wegen... einer falschen Bewegung, einem falschen Schritt?"

Er schnappte nach Luft auf der Suche nach Worten.

"Ich... ich meine, wir zerstören hier ein Volk und ich wüsste gerne den Grund dafür!"

Koyomi legte ihre Hand auf seine Schulter.

"Aber das ist doch nicht eure Schuld!"

"Wir sind wahrscheinlich nur indirekt verantwortlich", widersprach Kakashi.

"Wie meint Ihr das, Kakashi-sensei?" fragte Sakura.

Kakashi nahm eine gefüllte Teeschale in seine kalten Hände.

"Was hat das jetzt genau mit uns zu tun?" fragte Naruto. "Wenn doch keiner von uns krank war...."

"Woher sollte diese Epidemie sonst kommen? So etwas kommt nicht einfach aus der Luft!"

Sasuke erhob sich von seinem Fensterplatz und setzte sich zu ihnen an den Tisch.

"Aber wenn wir die Krankheit tatsächlich eingeschleppt haben, müssten wir doch auch krank sein, oder?"

Kakashi schüttelte den Kopf.

"Das hier ist eine Insel, Sasuke. Hier kommen nicht häufig Fremde hin. Es kann sein, dass einer von uns einen Virus in sich trägt, der eigentlich harmlos ist. Jedenfalls für uns, weil wir an ihn gewöhnt sind. Aber auf dieser Insel gibt es ihn nicht, weshalb die Leute hier keine Antikörper dagegen in sich tragen. Sie sind absolut schutzlos dagegen."

"Und wir können nichts tun?" fragte Sasuke. "Ich meine, wenn es diese Krankheit bei uns gibt, muss es doch Medikamente geben!"

"Wir wissen nicht um welche Krankheit es sich handelt, Sasuke. Und selbst wenn es ein Medikament gibt, so wissen wir nicht, wie die Leute hier darauf reagieren."

Naruto senkte den Blick.

"Wenn sie das Medikament genauso wenig vertragen wie den Virus, dann...."

Sakura schluckte.

"Das bedeutet... wir sind absolut machtlos...."

Sasuke atmete tief ein.

"Und wir sollen das so einfach akzeptieren?"

"Was willst du denn tun?" fragte Naruto. "Du bist kein Arzt und auch kein Wunderheiler. Hey! Moment mal! Granny Tsunade könnte doch vielleicht helfen!"

Sakura horchte auf.

"Ja... sie könnte es schaffen! Kakashi-sensei, wäre das nicht eine Möglichkeit?"

"Ich bin nicht sicher. Sie müsste erst einmal hierher kommen. Es dauert vielleicht zu lang. Wir könnten sie vielleicht nicht alle retten."

"Aber wenn wir gar nichts tun, wird es auf dieser Insel vielleicht bald keine Menschen mehr geben, die man retten kann", widersprach Naruto. "Sie muss sofort hierher kommen!"

"Wie stellst du dir das vor? Mit einem Boot braucht man mindestens zwei Tage bis ans Festland, und dann noch mal drei Tage bis nach Konoha", warf Sakura ein.

Naruto lies den Kopf hängen.

Auch auf die Gefahr einer Verbreitung hin, hatten sie sich entschlossen Tsunade-sama zur Hilfe zu holen.

Der Bürgermeister stellte ihnen ein kleines Segelboot zur Verfügung.

Jedoch würde Kakashi alleine fahren.

Sasuke, Sakura und Naruto sollten dort bleiben, die Lage beobachten und alles dokumentieren, was wichtig sein könnte.

Die Menschen hier konnten jetzt jede Hilfe gebrauchen.

Es war zum Verzweifeln.

Den Patienten ging es mit jedem Tag schlechter.

Zu den Fieberanfällen, der Atemnot und dem hohen Blutdruck kamen noch Entzündungen von Haut und Schleimhäuten, sowie allmähliches Versagen der Nieren hinzu.

Es war eine Katastrophe!

Immer mehr Menschen wurden krank.

Und auch bei den Passagieren des Schiffes zeigten sich erste Symptome.

Bei niemandem verlief die Krankheit genauso, wie bei einem anderen.

Einige bekamen erst Hautausschläge und dann erst Fieber, andere bekamen plötzlich Erstickungsanfälle.

Auch bei Sakura zeigte sich bald erhöhte Temperatur.

Naruto versuchte der entzündeten Haut seiner Unterarme mit kühlenden Salben beizukommen.

Selbst Koyomi wirkte müde und hustete heftig.

Nur bei Sasuke hatte sich bisher noch kein Symptom gezeigt.

Er hoffte nur, dass Kakashi und Tsunade schnell hier eintrafen!

Mitten in der Nacht traf das Sanitätsteam endlich ein.

Man hatte die Festssäle und die Bürgerhalle in notdürftige Krankenstationen verwandelt, richtete in aller Eile ein Labor ein und das medizinische Notfallteam begann wie auf einem Schlachtfeld zu rotieren.

Die Kinder halfen so gut sie konnten, doch sie waren nur medizinische Laien.

Naruto hatte Tsunade-sama noch nie so angespannt gesehen.

Sie scheuchte ihre Untergebenen umher, gab Befehle, versorgte Kranke und versuchte eine Therapie gegen die Krankheit zu finden.

Naruto bewunderte sie im Stillen.

Alles versank in Chaos und Verzweiflung und sie behielt trotzdem den Überblick, bewahrte Ruhe und schaffte es, alles zu organisieren.

Sie war eine wahre Anführerin.

Während Naruto ihr zusah, nichts weiter tun konnte als Befehle entgegenzunehmen und auszuführen, wünschte er sich, ihr eines Tages ähnlich zu werden.

Er hatte sich zwar geschworen, alle Hokage zu übertreffen, doch um Tsunade zu übertreffen, ja.... da würde es seine ganze Selbstdisziplin und Anstrengung brauchen.

TBC

## Kapitel 3: Heilung

One false step Kapitel 3: Heilung

Autor: Daniel-chan

Spoiler: meine eigene Fanfic "Wenn ich dein Spiegel wär" (Muss man aber nicht zwingend gelesen haben)

Disclaimer: Alle Charaktere und sämtliche Rechte an Naruto gehören irgendwem anders, jedenfalls nicht mir! Diese Fanfic wurde lediglich zum Spaß geschrieben und nicht um damit Geld zu verdienen. Jegliche Ähnlichkeiten zu Lebenden und Toten Personen ist zufällig und nicht beabsichtigt. Alle weiteren Charaktere sind Eigentum des Autors.

~~~~~  
~~~~~

Sasuke stöhnte.

Seit fast zwölf Stunden waren sie nun schon auf den Beinen und halfen dem Pflegepersonal.

Er fühlte sich so erschöpft und ausgebrannt.

Doch es lag nicht an der langen Dienstzeit, nein.

Viel erschöpfender war, zu sehen, wie ihre Bemühungen, wie ein Tropfen Wasser auf einem heißen Stein, verdampften.

Sakura kam auf ihn zu und reichte ihm eine Tasse heißen Tee.

Er nickte ihr dankend zu und nahm sie in die Hände.

Sein Spiegelbild im Tee sah ihn müde und hoffnungslos an.

Immer noch beschäftigte ihn die Frage, wieso er als immer noch nicht erkrankt war.

War von Natur aus dagegen immun?

Oder....

Sein Blick wanderte zu Naruto, der die Verbände an seinen Armen wechselte.

Ein nicht sehr erfreulicher Anblick, denn die entzündete Haut schälte sich schon ab.

Sakura half ihm den Verband zu wechseln.

Auch bei ihr sah man immer stärker die Auswirkungen der Krankheit.

Ihre Oberarme waren mit Inseln aus rotem Ausschlag übersät.

Plötzlich hörten sie, wie sich hastig Schritte näherten.

Die Tür wurde aufgerissen und Kakashi stand im Raum.

"Wir kennen jetzt den Grund für die Epidemie!" rief er.

Alle horchten auf.

Narutos Mine hellte sich auf.

"Und welchen?"

"Es ist ein Retrovirus."

Sasuke zog scharf die Luft ein.

"Was ist ein Retrovirus?" fragte Naruto.

"Das ist ein Virus, welches über Jahre hinweg untätig in einem Wirtskörper verharren kann", erklärte Sasuke. "Es wird erst entdeckt, wenn es aktiv wird. Meist reagieren diese Viren auf einen bestimmten Botenstoff, der der Auslöser ist."

Kakashi nickte.

"Vor fast vierzehn Jahren strandete eine kleine Gruppe von Reisenden genau wie wir zufällig auf der Insel. Einer von ihnen trug dieses Virus in sich. Doch erst wir brachten den entscheidenden Auslöser mit."

Sasuke nickte.

"Das bedeutet einzeln sind beide Teile harmlos und erst zusammen werden sie gefährlich. Aber wieso sind wir dann nicht so schnell und so stark erkrankt?"

"Tja... irgendetwas in unseren Genen muss dafür verantwortlich sein, oder in der Nahrung die wir zu uns nehmen. Letzteres wäre allerdings schlechter."

Sakura spürte einen Stich in ihren Eingeweiden.

"Das würde bedeuten, wenn der Stoff in unserem Organismus aufgebraucht ist, würden wir ebenfalls so krank, oder?"

Kakashi nickte abermals.

"Dann halten wir uns wohl besser an unsere Ration", erwiderte Sasuke.

"Ich versteh zwar nur die Hälfte, aber was ich verstehe gefällt mir nicht", meinte Naruto.

Sakura atmete tief durch.

"Und wenn wir verschwinden?"

Sasuke schüttelte den Kopf.

"Wir wissen nicht, wie sich dieses Virus überträgt. Es könnte sein, dass wir andere nur durch unsere Anwesenheit infizieren."

"Das bedeutet, wir stehen hier unter Karahm... wie heißt das?" meinte Naruto.

Sakura seufzte.

"Das heißt Quarantäne."

Sakura lehnte sich gegen das Fenster.

Das Glas war so angenehm kalt....

Sie hatte in dieser Nacht kaum geschlafen und das Fieber war auch gestiegen.

"Sakura, du solltest dich hinlegen, wenn es dir nicht gut geht", hörte sie Sasukes Stimme hinter sich.

Überrascht wandte sie sich um.

"Sasuke-kun... Es geht schon, danke...."

"So siehst du aber nicht aus. Du hast Fieber."

"Du bist auch nicht gerade das blühende Leben, mein Freund", warf Naruto ein und rieb sich die Heilsalbe für seine Arme, jetzt auch schon auf eine entzündete Stelle in seinem Gesicht.

Sasuke hustete, wie zur Bestätigung, und rieb sich die müden Augen.

"Wirst du jetzt auch krank, Sasuke-kun?"

Er schüttelte den Kopf.

"Das ist der Heuschnupfen. Ich krieg kaum Luft."

Sasuke zog seine Tabletten aus der Tasche und schraubte die Flasche auf.

"Ich hab ganz vergessen, sie zu nehmen, bei der Aufregung."

Hastig schluckte er zwei der kleinen Pillen.

Plötzlich stand Tsunade hinter ihm.

"Sasuke. Was ist das?"

Sasuke hielt inne.

"Wie?"

"Das Medikament, was du da hast. Was ist das?" fragte Tsunade und zeigte auf das Fläschchen.

"Antihistamine", erwiderte Sasuke unsicher.

Warum wollte sie das wissen?

"Wieso nimmst du das?"

"Weil... ich die Pollen von diesen Büschen nicht vertrage."

Tsunade nahm ihm die Flasche aus der Hand und las das Etikett.

"Hm... Und du nimmst das schon die ganze Zeit, ja?"

Er nickte.

"Ist das wichtig, Granny Tsunade?" fragte Naruto.

"Na ja...", erwiderte Tsunade. "Sasuke ist einer der Wenigen, die noch nicht erkrankt sind. Dabei ist er schon so lange hier... Aber er ist auch der Einzige, der dieses Präparat zu sich genommen hat."

Sie überlegte kurz, wandte sich dann an ihr Team.

"Ich brauche eine Blutuntersuchung von allen Erkrankten und allen, die mit ihnen in Kontakt kamen! Insbesondere von Sasuke!"

Ein junger Krankenpfleger packte Sasuke am Arm und schob ihn vor sich her zu einem der Krankenbetten.

Routiniert nahm er eine Blutprobe und rannte damit in das improvisierte Labor.

Wenig später kam er mit den Ergebnissen zurück.

Tsunade lies sich noch die Ergebnisse der restlichen Untersuchungen bringen, sah dann alles zusammen durch.

Die Kinder sahen ihr nervös dabei zu.

Tsunade sah sehr ernst aus, während sie die Ergebnisse durchging.

Sie setzte sich.

"Wer ist noch alles nicht erkrankt?" fragte sie ihre Assistentin.

"Nur Sasuke-kun, Kakashi-san und alle Mitglieder des Sanitätsteams", erwiderte die junge Frau.

"Hm.... Ja... Oh!"

Tsunade legte die Berichte bei Seite und ihr Blick wanderte zu Sasuke.

"Eine gute Nachricht, Leute", verkündete sie. "Offenbar trägt Sasuke den Virus nicht in sich."

Naruto und Sakura musterten ihren Kameraden.

"Und was bedeutet das?" fragte Naruto.

Tsunade schlug die Beine über einander.

"Nun.... Alle anwesenden tragen diesen Virus in sich, selbst wenn sie nicht erkrankt sind. Aber in Sasukes Körper kann der Virus nicht überleben."

Sasukes Blick huschte nervös umher.

"Und wieso?"

"Das Antihistamin", erklärte sie. "Das Medikament, welches du genommen hast, verhindert die Bildung von Histamin. Der Virus ernährt sich aber davon."

Sakura ging ein Licht auf.

"Das heißt, wenn Sasuke-kun es nicht mehr nimmt, würde er auch krank werden, oder?"

Sie nickte.

"Dann müssen nur alle hier dieses Medikament nehmen um gesund zu werden....", meinte Naruto.

"Nein", erwiderte Tsunade fest. "Um den Virus in einem bereits infizierten Menschen abzutöten, muss alles Histamin auf einmal vernichtet werden. Das geht nur mit einer großen Menge an Chlorphenamin."

"Ich weiß zwar, nicht was das ist, aber wo ist das Problem?" gab Naruto zurück.

"Die erforderliche Dosis könnte schädlich sein", antwortete Tsunade.  
Sakura zog scharf die Luft ein.

TBC

## Kapitel 4: Das Experiment

One false step Kapitel 4: Das Experiment

Autor: Daniel-chan

Disclaimer: Alle Charaktere und sämtliche Rechte an Naruto gehören irgendwem anders, jedenfalls nicht mir! Diese Fanfic wurde lediglich zum Spaß geschrieben und nicht um damit Geld zu verdienen. Jegliche Ähnlichkeiten zu Lebenden und Toten Personen ist zufällig und nicht beabsichtigt. Alle weiteren Charaktere sind Eigentum des Autors.

~~~~~

~~~~~

Sakura atmete tief durch.

Tsunades Aussage war einerseits ein Hoffnungsschimmer, andererseits unglaublich niederschmetternd.

Naruto wusste nicht genau, was er von ihren Worten halten sollte.

Sasuke starrte nur nachdenklich vor sich hin.

"Es könnte schädlich sein...", rekapitulierte er. "... aber wir wissen es nicht genau..."

Er blickte auf.

"Das bedeutet, wir müssten die Therapie erst an einem Menschen testen."

"Mir wäre wohler, wenn ich wüsste, dass es bei mehr als einer Person funktionieren könnte", erwiderte Tsunade.

"Soll das ein Witz sein?" mischte sich Naruto ein. "An Menschen testen?"

"Unter anderen Umständen wäre ich auch dagegen, doch uns rennt die Zeit davon", erwiderte Tsunade.

Sasuke nickte, er wollte gerade etwas erwidern, als ihm Kakashi zuvor kam.

"Gut. Ich melde mich freiwillig."

Entsetzt sahen sie ihren Lehrer an.

Tsunade nickte nur.

"Damit hätten wir die erste Testperson."

Fast gleichzeitig hoben Naruto und Sasuke die Hand.

"Naruto! Sasuke-kun!" rief Sakura entsetzt. "Ihr wollt doch nicht auch...?"

"Es braucht mehr als einen erfolgreichen Test um das Risiko zu rechtfertigen", erwiderte Sasuke ohne sie anzusehen.

Tsunade musterte ihn.

"Hm.... Okay, Sasuke, du bist dabei. Naruto, es tut mir leid, doch du bist.... nicht geeignet. Du weißt schon wieso."

Widerwillig nahm Naruto die Hand wieder runter.

Sakura wunderte sich, dass er überhaupt nicht widersprach.

Doch Naruto wusste, wieso Tsunade ihn abgelehnt hatte.

Der Dämon in ihm war der Grund.

Als dritte Testperson hatte sich Koyomi freiwillig gemeldet.

Doch bis der Test anlaufen konnte, musste die Krankheit ein gewisses Stadium erreicht haben.

Man brachte die Drei auf eine spezielle Isolierstation.

Dort mussten sie einige Tage lang warten, bis sich auch bei Kakashi und Sasuke stärkere Symptome zeigten.

Solange man keine anderen Ergebnisse hatte, bekamen alle anderen Patienten Chlorphenamin verabreicht, um das Fortschreiten der Krankheit wenigstens zu verlangsamen.

Aber auch dies half nicht vollständig.

Der Zeitdruck auf Tsunadesteam wurde stärker, als plötzlich eine Schwester ihr Büro stürmte und verkündete, dass soeben zwei Patienten verstorben seien.

Tsunade ordnete an ihre Leichen zu verbrennen, und jeden zu töten, der versuchte die Insel zu verlassen.

Die Ansteckungsgefahr war einfach zu groß!

Bei Kakashi dauerte es nicht einmal vierundzwanzig Stunden, bis ihn das Fieber niederstreckte.

An Sasuke konnte Tsunades Team beobachten, dass die Inkubationszeit offenbar weniger als zwei Tage betrug.

Am dritten Tag stieg auch seine Temperatur plötzlich dramatisch an.

Tsunade traute sich nicht ihm Medikamente zu verabreichen.

Sie wusste nicht, wie er reagieren würde.

Mit besorgter Mine beobachtete Sakura, wie Tsunade ihnen allen eine sehr hohe Dosis Chlorphenamin verabreichte.

Ihr Herz schlug heftig und sie zitterte, während sich die helle Flüssigkeit langsam in Sasukes Venen presste.

Eine ganze Weile geschah nichts.

Alle zehn Minuten kontrollierte eine Schwester ihre Werte.

Sakuras Blick huschte ständig zwischen ihnen hin und her.

Plötzlich, nach fast einer Stunde, begann Koyomi heftig zu zittern.

Sakura sprang auf und war sofort an ihrer Seite.

"Koyomi-san!"

Die Schwester rief Tsunade und sofort versammelte sich das Team um ihr Bett.

Koyomi zitterte und stieß kleine, schwache Laute aus.

Tsunade starrte wie gebannt auf das EKG.

Jetzt zeigten sich auch bei Kakashi-sensei und Sasuke erste Auswirkungen.

Kakashi wurde von heftigen Krämpfen geschüttelt, die ihn beinahe erstickten.

Sasukes Blutdruck schnellte erst nach oben, um dann in sekundenschnelle ins Bodenlose zu fallen.

Ein durchdringender Pfeifton aus Sasukes Richtung lies Sakura zusammenfahren.

Er hatte heftige Herzrhythmusstörungen.

Naruto musste sie festhalten, damit sie nicht zwischen das Pflorgeteam sprang.

Alle Ärzte und Schwestern bemühten sich um die Drei, während Naruto und Sakura nur stumm zusehen konnten.

Fast vier Stunden dauerte es, bis sie sich wieder stabilisiert hatten.

Tsunade lies sich erschöpft auf einen Stuhl fallen, wies ihre Assistentin an, allen Blutproben zu entnehmen.

Sakura hatte Beruhigungsmittel bekommen, da sie kurz vor einem Nervenzusammenbruch gestanden hatte.

Sie lehnte zitternd an der Wand neben Sasukes Bett und starrte leer vor sich hin.

Naruto beobachtete Koyomi, Kakashi und Sasuke besorgt, welche nun friedlich zu schlafen schienen.

Sakura kam auf dem Tisch im Pausenraum wieder zu sich.  
Sie konnte sich nicht erinnern, sich hier hingesetzt zu haben.  
Verspannt streckte sie sich und rieb sich die müden Augen.  
Ein Blick auf die Uhr verriet ihr, dass sie noch keine vier Stunden geschlafen hatte.  
Sie stöhnte.  
Da hörte Sakura eine Stimme, welche offensichtlich durch das ganze Haus brüllte.  
"SASUKE! WO WILLST DU HIN?!?"  
Die Tür ging auf und Sasuke stürmte an ihr vorbei, riss das Fenster auf und sank sofort davor auf die Knie.  
"Sasuke-kun!"  
Sie sprang auf und lief zu ihm hin.  
Sofort stand Naruto hinter ihr.  
"Du sollst im Bett bleiben hat Granny Tsunade gesagt!" schrie er. "Leg dich gefälligst wieder hin!"  
"Sasuke-kun, geht es dir gut?"  
Sasuke würgte und zog sich am Fensterbrett hoch.  
"Ich könnt kotzen!" murmelte er und lehnte sich aus dem Fenster.  
Er stöhnte.  
"Wenn ich mich noch mal für so was freiwillig melde, erschlag mich wer!"  
Sakura strich behutsam über seinen Rücken.  
TAP TAP TAP TAP.  
"Was geht hier vor?!" schrie Tsunade als sie den Raum stürmte. "Was brüllst du so, Naruto? Das ganze Haus ist aufgewacht!"  
Ihr Blick blieb an Sasuke hängen.  
"Was machst du denn hier? Du gehörs ins Bett!"  
"Mir geht es gut!" erwiderte Sasuke und hob beschwichtigend die Hand.

Tatsächlich hatten alle Testpersonen die Prozedur überstanden ohne einen Schaden zu erleiden - und offenbar half das Chlorphenamin ganz ausgezeichnet!  
Jetzt, da sie es bekämpfen konnten, konnten sie auch einen Impfstoff herstellen.  
Tsunade schickte sofort Leute los, die sich um mehr Chlorphenamin und eine Impfstoffentwicklung kümmern sollten.

Team 7 stand auf einem der Stege, unten im Hafen.  
Die Passagiere welche mit ihnen hergekommen waren, gingen alle nach und nach an Bord.  
Sasukes Blick ruhte auf der kleinen Hafenstadt.  
Fast drei Wochen waren vergangen, seit die Epidemie abgeebt war.  
Sie alle waren wieder gesund und konnten nun nach hause.  
Dennoch.... dennoch fühlte er sich schlecht.  
Er konnte es von seinem Standpunkt aus nicht sehen, doch er wusste, dass an vielen Türen der Stadt schwarze Kränze und Tücher hingen.  
Symbole für all die Menschen, die gestorben waren, weil der Impfstoff nicht rechtzeitig beschafft werden konnte, oder weil sie das Mittel nicht vertragen hatten.  
Er senkte den Blick.  
"Sasuke? Kommst du?" hörte er Tsunades Stimme hinter sich.  
Er seufzte.  
Sie trat dicht hinter ihn.

"Was ist denn los mit dir? Du bist schon die ganze Zeit so schweigsam. Bedrückt es dich immer noch, was passiert ist?"

"Ich... Es könnte mir eigentlich egal sein, aber..."

Er fühlte ihre Hände auf seinen Schultern.

"Aber das ist es nicht."

Er schüttelte den Kopf.

"Nein. Hokage-sama... es... es ist einfach.... Warum mussten diese Menschen sterben? Welchen... Grund gab es dafür?"

"So traurig es ist, viele Menschen sterben ohne Grund, jeden Tag.... Aber ich glaube, das ist gar nicht, was dich beschäftigt oder?"

Sasuke antwortete nicht.

"Wenn.... ein Mensch umgebracht wird, gibt es immer einen Schuldigen", fuhr sie fort.

"Immer jemanden, der zur Verantwortung gezogen werden kann. Jemanden, der dafür bezahlt, dem man die Schuld geben kann. Wenn man jemanden dafür beschuldigt und bestraft, fühlt man sich alle besser. Die Angehörigen, sowie die Öffentlichkeit. Aber wenn ein Mensch durch eine Krankheit stirbt, gibt es keinen Schuldigen, keinen Übeltäter, welchen man anschreien oder dafür schlagen kann."

Sasuke nickte langsam.

"Man... ist absolut machtlos."

"Ja. Aber dies ist eine Lektion, die uns das Leben lehrt, Sasuke. Manchmal geschehen Dinge, gegen die man nichts tun kann. Auch wenn du der stärkste, klügste und mächtigste Mann der Welt wirst, wird es immer Dinge geben, die nicht im Bereich deiner Möglichkeiten liegen... und Dinge, die du außer Stande bist zu begreifen."

Sie blieben noch einen Moment schweigend so stehen, betrachteten die friedliche Stadt, über die der unsichtbare Schleier der stillen Trauer lag.

Schließlich gingen auch sie an Bord.

Vom Heck des Schiffes aus beobachtete Sasuke den Hafen, bis die Küste hinter dem Horizont verschwunden war.

Ende